

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

Preisendanz, Karl

Wiesbaden, 1917

XIV. Jahrhundert:

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

XIV. Jahrhundert.

Handschrift aus Oberzell ausgeliehen. 1324. 1335.

Ausleihvermerk in cod. CLXXIX (expositio Pauli Diaconi super regulam s. Benedicti) fol. 168:

Iste liber est ecclesie sancti Georgij in Augia maiorj et fuit concessus . . . dicto de Ammenhusen monacho monasterii in Stain dyoceseos Constanciensis. Sub annis incarnationis domini M·CCCXXIII. In uigilia beati Bartholomei apostoli.¹⁾

Postea reddidit. Item fuit eidem concessus anno domini M·CCCXXV infra octavam assumptionis uirginis gloriose.²⁾

Abt Eberhard 1343—1379.

Öhem bei Brandi II 127:

Es ist zû globen das es zû zitten als Eberhardus abt wurde, wol umb das gotzhus stünd . . . Aber die sag ist, das diser abbt übel hus gelept hab, das gotzhus merklich under im abgangen sige . . . Man sagt ouch, do das gotzhus in armüt kam, das er die alten rödel, register und bücher verbrandte und mag war sin, dann man uindet nit elter rödel und salbücher in dem gotzhus dann von sinen zitten her.

Doch entging diesem Schicksal Reginberts Rotulus, den noch Egon, seit 1626 Reichenauer Prior, sah und benutzte; de vir. illustr. fol. 126r Kap. 13: 'cuius autographum seu chirographum in rotulo habetur'. Sogar Gerbert kann ihn gesehen haben; s. unten zu 1760. Das Verzeichnis des cod. Donauesch. 191 (Laßb. 1) wird zu Eberhards Zeit schon im Konstanzer Domkapitel gewesen sein.

1347/48.

+ *Aus dieser Zeit stammt die älteste in der Reichenau erhaltene Papierhandschrift, Aug. 37. Sie kam erst 1461 in das Kloster. Vor der oben genannten Zeit hat aber die Bibliothek schwerlich eine Papierhandschrift besessen.*

+ **Leih- und Schenk-Urkunde 1352.**

Das Kloster leiht eine Bibel an Dekan Walther von Klingen nach Basel und erbt von ihm eine Handschrift (Bartholomaeus Angl.).

1) 23. August.

2) Nach dem 15. August.

Pergamenturkunde im Gen. Land. Archiv, Konstanz Conv. 479, Urkundenabt. 5:

Nos, officialis curialis archidiaconi basiliensis, notum facimus tenore presentium universis, quod anno domini M^oCCC^oL secundo, feria sexta post festum beati Nycholai episcopi . . . dominus Waltherus de Klingen Decanus Ecclesie basiliensis . . . et ob hoc quod . . . dominus Eberhardus de Brandeis, Abbas monasterij Augie maioris ordinis sancte Benedicti Constantiensis dyocesis, necnon conventus seu capitulum ipsius monasterij eidem domino Walthero librum Byblie, pertinentem ad monasterium Augie maioris antedecte, pro tempore vite sue concesserint, post eius tamen mortem ad dictum monasterium verissime transmittendum prelibatis dominis Abbati et capitulo seu dicto monasterio librum suum de proprietatibus rerum, qui sic incipit: 'cum proprietates rerum sequantur substantias, secundum distinctionem et ordinem substanciarum' etc. et sic terminatur: 'ut patere potest diligencius intuenti' donatione causa mortis legaverit . . . ac se
 10 eisdem pure et simpliciter propterdictum donasse et legasse publice recognoverit. sic profecto quod dicto domino decano de medio sublato liber Byblie et liber | de proprietatibus rerum antedicti ad . . . Abbatem et capitulum libere devolvantur, promisitque . . . Waltherus bona fide se dictum legatum ratum habere perpetuo atque firmum nec contra
 15 ipsum facere vel venire . . . sigillum dicte curie presentibus est appensum. cui et ego Waltherus de Klingen . . . in evidenciam et | certitudinem premissorum sigillum meum proprium presentibus coappendi. datum ut supra.

Außenseite: Recognitio Waltheri de Clingen decani | Basiliensis super restitutionem Biblie post | eius obitum.

1 Die Urkunde hat einen Schriftraum von 24 × 11,5 cm, 15 Zeilen; immer die fünfte ist oben bezeichnet. Inhalt hier nur auszugsweise. Original schön geschrieben, reich an Kürzungen. 2 Freitag, den 7. Dezember 1352. 3 Walther von Hohenklingen, seit 1347 (17. Okt.) als Domdekan in Basel genannt, gest. 14. Febr. 1380. Er war Student in Bologna; vgl. G. Knod, Deutsche Studenten in Bologna (1899) Nr. 1756. 7 Um welche Bibelhandschrift es sich handelt, läßt sich nicht ermitteln. Sie war also 1352—1380 ausgeliehen; vielleicht kam sie auch nicht mehr zurück; denn auch von der Bartholomäushandschrift findet sich keine Spur in der Reichenau, aus der sich noch eine Inkunabel der Proprietates erhalten hat. Die Baseler Universitätsbibliothek besitzt eine Hs. des Bartholomäus, doch läßt sich aus nichts erkennen, ob sie etwa die des Walther v. Klingen ist.
 20. 22 die Siegel verloren.

Ausleihe von CLXXV.

Die *Chronik des Herimannus Contractus* kam Mitte des XIV. Jahrh. leihweise an den Abt Hermann zu Pfäfers, wohl durch Vermittlung des Einsiedler Bibliothekars Heinrich von Ligerz. Nach A. Holder kam Aug. CLXXV im J. 1361 zurück. Weitere Benützung des Kodex erwähnt Holder, *Beschreibung Katal. V 409f.*¹⁾

Ausleihe von CCXLIX.

Auf dem letzten Blatt der Hs. CCXLIX (*Augustinus, de div. daemonum, de utilitate credendi, Aileranus, interpretatio mystica progenitorum Christi*) der Vermerk (14. Jahrh.):

Iste liber pertinet Monasterio Augie maioris et est accomodatus Custodi Monasterii in Heremitis.

Vermutlich ist der Custos auch hier Heinrich von Ligerz, dem Interesse für Schriften wie *de divinatione daemonum* nahelag; vgl. seine Dämonenbeschwörung im *Urbar Einsiedeln 1330* bei Gabr. Meier, *Heinrich v. Ligerz, Beiheft z. Centralbl. f. Bibl. XVII 1896 S. 67f.* (dazu S. 8f.). In *Einsiedeln* wurden wohl auch die Verse der *Proverbia Wiponis* auf fol. 95 eingetragen, die Holder im *Katalog S. 561* abdruckt: *Einsiedeln besitzt die proverbia in cod. 248, 465—469 (XII. Jahrh.) mit Anmerkungen Heinrichs; G. Meier, Catalogus codicum Einsidl. I 209—212.*

XV. Jahrhundert.

Verluste durch das Konzil von Konstanz. 1414—1418.

Berichte von Joh. Ulr. Pregitzer:

1. in seiner *Reyß Beschreibung von einigen Stifften, Stätten und Clöstern in Ober-Schwaben Anno 1688 Sambt einem Anhang von Anno 1691. Königl. Hausarchiv, Stuttgart.*²⁾ Abschrift in der *Hamburger Stadtbibliothek in der Büchersammlung von J. Chr. Wolf.*

1) In Martin Gerberts Korrespondenz, die das Stift St. Paul in Kärnten besitzt, findet sich ein Empfehlungsschreiben Gerberts für seinen Bibliothekar Ussermann an den Obervogt der Reichenau, 14. Juni 1788. Danach wollte Gerbert das *Chronicon* herausgeben und ließ Ussermann Kollationen des *Herimannus* 'in einigen Stiftern und Gotteshäusern' sammeln. Er bittet, auch das Reichenauer Exemplar Ussermann anzuvertrauen. Vgl. die Ausgabe im *Prodromus Germaniae sacrae I 1790, 1—126.*

2) Den ersten Hinweis auf die von Giefel, *Württ. Jahrbücher, Vierteljahrshefte XI 1888, S. 36—49* spärlich und textlich ungenügend ausgezogene Schrift